

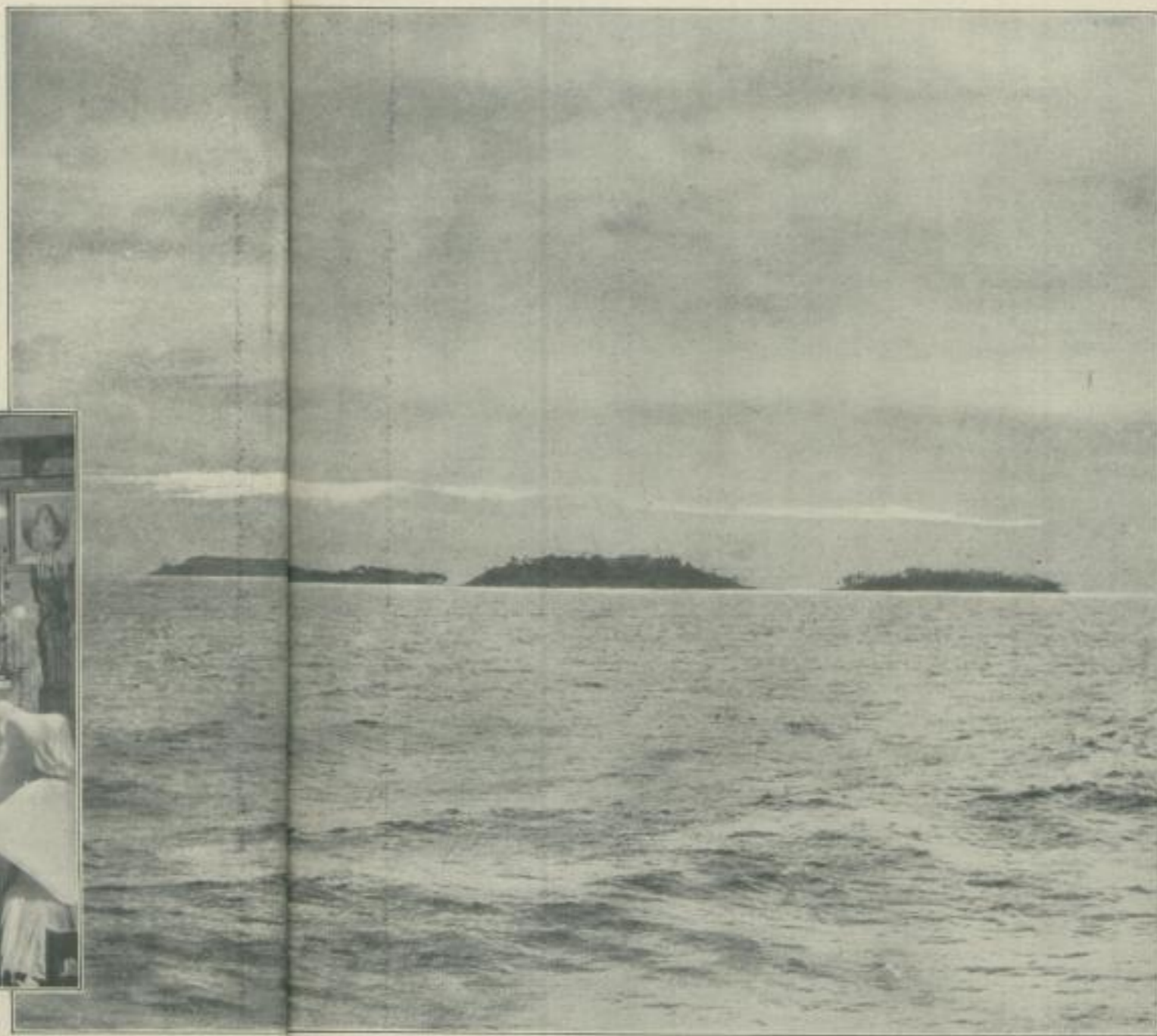
Teufelsinsel, die ile royale und die Insel St. Joseph; und diese Gruppe ist nur ein Teil, der vierte, des ganzen Deportations-Territoriums in Französisch-Guayana, in das seit fünfundsiebzig Jahren französische Verbrecher abgeschoben werden. Die andern sind das schon genannte Cayenne (in Wirklichkeit das Land, wo der Pfeffer wächst), die Felsen des Kourou und die größte Strafkolonie von Guayana, das Territorium am Maroni-Fluß.

Schon vor Jahr und Tag hat in Frankreich eine Bewegung eingesetzt, die auf die Abschaffung des überseeischen Bagnos abzielt. Die Strafkolonien kosten den Staat unverhältnismäßig viel Geld. Ihr Wert als Strafmittel hat sich als null erwiesen. Sie sind nichts anderes als langsame, unter grauerregenden Qualen vollzogene Hinrichtungen. Von den brutalen Mißhandlungen durch die „gardiens“, von dem überreichlichen Gebrauch ihrer Nilpferdpeitschen ganz abgesehen: schon das Klima macht die Bagnos von Französisch-Guayana für jeden Europäer zur Hölle. Dieser sengenden Sonnenglut, dieser fortwährenden Ausdunstung des tropischen Bodens erliegt die robusteste Gesundheit. Was nicht dem Sumpffieber zum Opfer fällt, geht an seelischer Versumpfung, am Vertiertwerden zugrunde. Nur wenige Sträflinge haben die Spannkraft und die Energie aufgebracht, die furchtbaren Leiden, die das Bagno über sie verhängte, zu überdauern. Gesund ist keiner von ihnen nach Frankreich zurückgekehrt. Dort wurden sie fast ausnahmslos rückfällig — nicht nur im gesundheitlichen, sondern auch im kriminalistischen Sinne.

Diese Nützlichkeits-Erwägungen, die zu der Anregung führten, das Bagno abzuschaffen, sind heute noch nicht zu Ende gekommen. Seit 200 Jahren weilen die Schwestern von St. Paul de Chartres hier unter Sträflingen, aber heute sind es nur noch neun Ninnen, die bei den Verbannten ausharren.



Seit 200 Jahren weilen die Schwestern von St. Paul de Chartres hier unter Sträflingen, aber heute sind es nur noch neun Ninnen, die bei den Verbannten ausharren.



In greazen die drei Inseln an der als 1 1/2 Meilen

loser Einsamkeit zwischen Himmel und Wasser: Küste Guayanas, die von den Deportierten besetzt werden und denen sich kein Schiff auf mehr Entfernung nähern darf. Links: die Teufelsinsel.